

TikTok-Videos warnen vor Leitungswasser: Was ist dran?

Auf TikTok kursieren Videos, die einem weiß machen, dass Leitungswasser seit Kurzem nicht mehr „uneingeschränkt zum Trinken“ empfohlen wird. Immer mal wieder würden sogar Gemeinden kurzzeitig davor warnen, Wasser aus der Leitung zu trinken, da es verunreinigt ist. Behörden hätten empfohlen, Leitungswasser vor dem Trinken zu filtern, heißt es in den Clips, die Regierung spreche von einer „Vorsichtsmaßnahme“. Doch was ist da dran?

Hendrik Paar ist beim Umweltbundesamt Leiter des Fachgebiets für Trinkwasserhygiene und schrieb dem Faktencheck-Team der Deutschen Presse-Agentur: „Das Umweltbundesamt hat keine derartige Empfehlung ausgesprochen.“ Dem Amt sei auch keine derartige Empfehlung durch Landesbehörden oder Ministerien der Bundesländer bekannt. „Die Regelungen der Trinkwasserverordnung gelten weiterhin.“

Bundesweite Empfehlung, nein – regional manchmal schon

Damit ist klar: Es gibt keine bundesweite Empfehlung, Leitungswasser vor dem Verzehr zu filtern. Es stimmt auch nicht, dass Leitungswasser nicht mehr als Trinkwasser empfohlen wird. Weder das Umweltbundesamt noch die Bundesregierung haben sich so geäußert.

Die Einhaltung der Anforderungen der Verordnung an Wasser für den menschlichen Gebrauch müsse jederzeit sicherge-

stellt sein, schrieb Paar. Dazu seien „Überwachungspflichten durch den Betreiber von Wasserversorgungsanlagen sowie durch die örtlich zuständigen Gesundheitsämter“ festgelegt.

Was es aber durchaus geben kann: regionale Empfehlungen zum Umgang mit Trinkwasser. Etwa Abkochgebote nach Leitungsschäden oder -verunreinigungen. Oder - aktuell - Hinweise über Bevölkerungs-Warnapps im Saarland zu Chlorungsmaßnahmen in einzelnen Versorgungsbereichen. Hier heißt es dann - Beispiel Saarland - dass man das Trinkwasser verwenden kann, für Babymahlzeiten aber während der Maßnahmen auf abgepacktes Wasser umsteigen solle.

Die Realität sieht so aus: Die Qualität des Leitungswassers in Deutschland gilt als sehr gut. Gesetzliche Vorgaben dafür gibt es im EU-Recht und in der Trinkwasserverordnung. In der Verordnung heißt es in Paragraph 5 zum Beispiel, das Trinkwasser in Deutschland solle «rein und gesundtauglich» sein.

Rückstände «selbst bei täglichem Konsum unbedenklich»

In den kursierenden Videos heißt es, «Mikroverunreinigungen» und «Medikamentenreste» seien der Grund für die vermeintliche Warnung. Die Verbraucherzentrale gibt aber auch dazu auf ihrer Webseite Entwarnung:

„In einigen Trinkwässern können durch die breite Vertei-



Es stimmt nicht, dass Leitungswasser nicht mehr als Trinkwasser empfohlen wird.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA-ZENTRALBILD/DPA

lung und massenhafte Nutzung von Medikamenten und Pestiziden geringste Spuren einzelner Schadstoffe im Wasser gemessen werden, die weit unterhalb der erlaubten Grenzwerte liegen und selbst bei täglichem Konsum unbedenklich sind.“

Im Januar wurden zusätzlich Grenzwerte für die Ewigkeitschemikalien PFAS aufgenommen.

Fachgebietsleiter Paar vom Umweltbundesamt zur dpa: „Derzeit gibt es keine Daten, die auf offensichtliche Gesundheitsbedenken im Zusammenhang mit der Exposition gegenüber Mikroplastikpartikeln durch Trinkwasser hindeuten. Aufgrund des Rückhalts von Partikeln während einer Untergrundpassage sowie der etablierten Filtrationsprozesse im Zuge der

Trinkwasseraufbereitung kann von einem sehr guten Rückhalt von Mikroplastik bei der Trinkwassergewinnung ausgegangen werden.“

Übrigens: Accounts, die die Falschmeldung verbreiten, haben Titel wie „deutsche.nachricht4“ oder „Deutsche Nachrichten“. Welche Medienunternehmen dahinterstehen, wird aber nicht ersichtlich. (dpa)

Günstig, gesund, lecker: Tipps rund ums Festival-Essen

Im Moshpit umherspringen oder sich vor der großen Bühne die Beine in den Bauch stehen, weil dort in einer Stunde die Lieblingsband spielt: So ein Festival-Tag frisst manchmal ganz schön viel Kraft.

Gut, wenn Festival-Fans den einen oder anderen energiereichen Snack im Gepäck haben. Zum Beispiel Müsliriegel, Trockenfrüchte, Nüsse oder auch Nussmus wie die Verbraucherzentrale Sachsen vorschlägt.

Was gehört noch auf die Packliste, um für zwei, drei, vier Tage Festival gut verpflegt zu sein? So schön es auch wäre: Zum allzu üppigen Durchfuttern an den Food-Ständen sagt das Portemonnaie bei vielen „Nein!“.

4 Lebensmittel, die sich fürs Festival eignen

Weil der Platz in der Kühltasche

rar (bzw. fürs Bier reserviert) ist, gilt das Motto: Lebensmittel, die ungekühlt mehrere Tage überstehen, sind top. Laut der Verbraucherzentrale Sachsen eignen sich:

• Konserven

Wer jetzt nur die klassischen Dosen-Ravioli im Kopf hat, denkt zu kurz. Auch Bohnen, Kichererbsen und Mais sind eine gute Wahl. Wer zusätzlich eine Dose Kokosmilch und Gewürze einpackt, kann daraus auf dem Campingkocher sogar ein Curry zubereiten, das durch die Hülsenfrüchte viele Proteine liefert.

• Trockene Lebensmittel

Auch trockene Produkte wie Nudeln, Haferflocken, Knäckebrötchen, Reiswaffeln oder Couscous eignen sich fürs Festival.

Letzteren kann man den Verbraucherschützern zufolge so-



Ohne Campingkocher bleibt die Festival-Küche kalt - allerdings lässt sich darauf mehr zaubern als Dosen-Ravioli.

FOTO: CHRISTIN KLOSE/DPA-MAG

gar in kaltem Wasser aufquellen lassen und dann zu einem leckeren Salat verarbeiten. Dafür den zubereiteten Couscous einfach mit etwas klein geschnittenem Apfel und Möhren vermischen. Auch etwas Rote Bete aus dem Glas oder der Vakuum-Verpa-

ckung passt dazu. Abgerundet wird der Salat durch ein Dressing aus Essig und Öl, das man bereits zu Hause zusammenrühren und dann mitnehmen kann.

• Obst und Gemüse

Für die ersten Tage bieten sich

auch robuste Obst- und Gemüsesorten an, zum Beispiel eben Apfel, Bananen oder Möhren - entweder als Snack oder als Topping für das Porridge oder die Reiswaffeln am Morgen.

• Luftgetrocknete Wurst

Auch haltbare Wurstsorten wie Chorizo oder Salami überstehen Festivals oft gut.

Bitte nicht im Zelt kochen!

Ohne Campingkocher bleibt die Festival-Küche kalt - auch er ist also ein beliebtes Element auf der Packliste. Aber Vorsicht, auch wenn ein fieser Regenschauer heranzieht: Ihn in einem Zelt benutzen, ist keine gute Idee, wie die Verbraucherzentrale Sachsen warnt. Es besteht die Gefahr einer Kohlenmonoxidvergiftung, zudem kann das Zelt Feuer fangen. (dpa)